

20 / 23 Vorträge / Seminare / Training

Komplexität, Tempo und Stresserleben

Die Ausdifferenzierung von Arbeitssystemen und der Zuwachs an interner wie externer Komplexität, erweist sich auch in der Jugendhilfe als Anforderungsfaktor für Organisationen, Teams und einzelne Mitarbeitende.

Eine stets anwachsende Informations- und Aufgabenflut verschärft chronisch den Konflikt mit den vorhandenen Zeitressourcen und führt auf der individuellen Ebene zu vermehrtem Stresserleben.

In diesem Workshop können Mitarbeitende und Führungskräfte einen vertieften Einblick in diese typische Symptomatik unserer Informationsgesellschaft und dem Auftreten moderner „Aufmerksamkeitsstörungen“ werfen. Sie können prüfen, welche Konsequenzen dies für ihr alltägliches Handeln hat und erhalten Impulse, welche Umgehensweise sich in Bezug auf Zeitnot und Komplexität bewährt haben.

Dauer: 1-2 Tage

Teilnehmerzahl: max. 20 Personen

Supervision, Diagnostik und Training für die Jugendhilfe
Dr. Herbert Winkens / Palanterstraße 12c / 50937 Köln Sülz /
Fon: 0221-47 68 18 14 info@supervision-jugendhilfe.de /
www.supervision-jugendhilfe.de

Arbeitsbelastung und Resilienz

In diesem Seminar werden die typischen Anforderungsfaktoren, die auf die Widerstandsfähigkeit und Gesundheit von Mitarbeitenden und Führungskräften in der Erziehungshilfe wirken, vorgestellt. Dies sind bspw. die Folgen aus der Zunahme des Hilfebedarfs der KlientInnen, dem Zuwachs an Komplexität und Folgewirkungen sich beschleunigender Arbeitsprozesse. Nach einem Exkurs zum aktuellen Wissensstand der Relation zwischen Arbeitsbelastung und Erkrankungsrisiko werden die wichtigsten, wissenschaftlich fundierten Schutzfaktoren anschaulich vermittelt. Dies mit dem Ziel, die personale Resilienz zu stärken und erste Ideen zu entwickeln, wie resiliente Organisationskultur gefördert werden kann.

Dauer: 1-2 Tage

Teilnehmerzahl: max. 20 Personen

Cotraumatisierung und Mitgefühlerserschöpfung

Erziehen, Begleiten, Beraten, also 'Beziehungsarbeit' in der Jugendhilfe, ist spannend. Und anstrengend. Angesichts der Notlage des Gegenübers werden eigene Bedürfnisse nach Abgrenzung und Rückzug leicht zurückgestellt. PädagogInnen treffen oft über Jahre auf komplex belastete Menschen, die mit dem Erleben von Grenzüberschreitungen und Ohnmacht sowie erlernter Hilflosigkeit 'anstecken'. Gerade auch KlientInnen im Zwangskontext belasten HelferInnen häufig durch eine anklagende und Verantwortung exportierende Beziehung. In diesem Seminar lernen Mitarbeitende ihre beruflichen Bezüge u.a. mit Hilfe des Modells der Übertragung und Gegenübertragung zu analysieren. Konkrete Übungen der Distanzierung und der Ressourcenorientierung ermöglichen den Teilnehmenden ein (noch) gesünderes Maß an Selbstfürsorge.

Dauer: 1-2 Tage

Teilnehmerzahl: max. 15 Personen

Gerne tauschen wir uns mit Ihnen bei einem kostenfreien Vorgespräch über Ihre Anliegen sowie über den zeitlichen Rahmen aus.

Auf dieser Basis entwerfe ich für Sie ein konkretes Fortbildungskonzept. Erst danach entscheiden Sie, ob es zu einer Kooperation kommt.

Grundlagen Traumapädagogik

Die meisten Kinder, Jugendlichen und Eltern, die in der Erziehungshilfe gefördert werden, haben traumatische Erfahrungen durchlebt. Häufig in Form von Gewalt oder Vernachlässigung. Diese Erfahrungen prägen oft in besonders nachhaltiger Weise das Erleben, das Verhalten und die Bindungen der Kinder.

In diesem Workshop lernen die Teilnehmenden grundlegende Aspekte psychotraumatologischen Wissens und traumapädagogischer Methoden kennen. Dies um die Sensibilität für Traumatisierungen zu steigern, ein hilfreiches Fallverständnis zu ermöglichen und um erste Konsequenzen für die pädagogische Arbeit zu prüfen.

Dauer: 2 Tage
Teilnehmerzahl: max. 20 Personen

Kompetent Teams leiten

Leiten ist ein eigenes, anspruchsvolles Handwerk, das theoretisch und praktisch erlernt sein will. Das Managen von Krisen und Konflikten sowie der Umgang mit hoch komplexen, paradoxen Situationen gehört zu den alltäglichen Rollenerwartungen an Führungskräfte. Entsprechend sind Kommunikations- und Entscheidungskompetenzen sowie eine profunde Ambiguitätstoleranz von LeiterInnen gefordert.

In diesem Workshop für (neue) Leitungskräfte geht es zunächst darum, eine Bestandsaufnahme vorzunehmen, welche Stärken schon vorliegen und welche Lernfelder noch bestehen. Auf dieser Grundlage werden die passenden Werkzeuge für ein gelingendes Leitungshandeln vermittelt.

Dauer: 1-2 Tage
Teilnehmerzahl: max. 10 Personen

Wie wirkt Fall- und Teamsupervision?

Es gibt viele Vorannahmen was Nutzen, Potential und Grenzen des etablierten Beratungsformats Supervision angeht. Supervision ist durch multiple theoretische und methodische Ansätze gekennzeichnet. Sie kann sich hoch spezifisch auf die unterschiedlichen Anliegen von SupervisorInnen einstellen.

Je komplexer ein Sachverhalt allerdings ausgeprägt ist, umso mehr Erläuterungen und Erklärungen bedarf es, um eine Orientierung zu bieten (Willke, 2015).

Auf diesem Hintergrund kann es ein „aussichtsloses Unterfangen“ (Hausinger 2011) werden, Supervision handhabbar und erklärbar machen zu wollen.

In diesem kurzen Workshop vermitteln zwei SupervisorInnen auf der Basis wissenschaftlicher Untersuchungen, praktischen Erfahrungswissens sowie Beispiele der Teilnehmenden die Möglichkeiten und Grenzen dieser Beratungsform.

Dauer: 4 h
Teilnehmerzahl: max. 25 Personen